



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

IX. Die Madame erscheint/ vnd perorirt.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

findet auch seine Frey- Stadt
Reus divina Majestatis. Will man
mich aber je todte haben / so be-
gehre ich drey Nägel vor mei-
nem Ende. Duse soll die letzte
Gnad seyn / mit selbigen an disen
Creuz-Block angenagelt zu
werden / vmb ein neuer Crucifixus
zu seyn ; aber eben darumb nit
zu vermaledeyen / weilen dises
Crucifix schon längst heilig ge-
macht JESUS Crucifixus, JESUS
der **Secreuzigte**. Vergönne
man mir noch darzu den **Creuz-
Titel** meines **Erlösers**. J. N. R. J.
welcher mir so vil heist / als : auff
JESU **Nägel** in **Kapf** **Ich** / ic.
so bin ich zu **riden** : Ich stirbe wil-
lig. Adieu O Welt ! Mihi mun-
dus Crucifixus est, & ego mundo,
&c. der Allermildreichste **König**
lajt ihm solchen reumüthigen
Liebs- und **Creuz- Affect** gefallen /
erhebt den Büsser von der Er-
den / güß Del und Wein in seine
Wunden / tröstet ihn mit denen
herglichen Friedens- Worten :
Confide Fili, remittuntur tibi pec-
cata tua, &c. **Ge** in dem **Fri-**
den / sündige nit mehr / vnd blei-
be ein **Creuz- Freund** / du hast
den **Himmels- Schlüssel** schon in
deinen Händen. Hiemit wird
er auch der **Ehur** / vnd **Obsorg**
deß Heil **Raphaëlis** anbefohlen.

IX.

Mittler Weile betrachte ich
den Buss- vollen Anzug der

Töchter Sion mit ihrer Princel-
sin, so Wunders- vnd Schau-
ens werth ist. Die Königin der
Barmherzigkeit erkennet gleich
bey der zährten Jugend das
Marianische Leydens- Wappen /
vnd läßt sich vnter Mütterlichen
Erseuffungen zu den Söhnli-
chen Füßen / vmb Gnade Müt-
terlich ansehend ; aber der höff-
liche Sohn vnd **König** kommet
dem Fuß Gall vor / der verlang-
ten Bitte die Mutter versiche-
rend.

Die Madame erkent von zim-
licher Weite die Stimme vnd
Versohn ihres alten Liebsten /
welchen sie so vnerkänntlich /
vnd sündhaft bißhero verabholt
der / vnd verlassen ; daher sie
mit möglichster Schnelle / wie
ein wundiger Hirsch vnter hoch-
lautbaren Erseuffungen / vnd
erneuerten Thränen- Güssen
durchtringet / vnd der beleydig-
ten Liebe vnd Majestät mit ih-
ren fürchtigem Buss- Gezeug
sich bekläglichst präsentirend / sich
zu den wundigen Füßen deß **Kö-**
nigs niderwirfft / welchem Exem-
pel der gesambte übrige Nach-
zug sich vergleichförmiget. Die
Madame redet also :

Gröster **König** / Gnad ! da
lägert sich zu deinem Fuß Schäs-
mel / als zu einem Gnaden-
Stuhl / dein Jerusalem. Da / da /
großter **Feld- Herr** / leget zu dei-
nen

nen Gnaden: Füßen Jerusalem seine Halsstarrigkeit/ welches mit Füßen getreten deine Gnaden. Da ligt zu Boden nunmehr gedemüthiget / so wider ihren Souvrainen stolz sich hat aufgebauet. Ich bitte wehmüthigst umb Gnad/welche ich verlohren; umb Barmherzigkeit/ welcher ich nit würdig; umb Verzeihung / welche ich nit verdienet. Peccavi! **Ich hab gesündigt!** vnd es reuet mich allein auß Liebe/ daß ich eine so grosse Majestät beleidiget. Ja! ich erwecke eine Reu/ nit wie David, vnd der offene Sünder / ich Jerusalem weit grössere Sünderin nit/ wie meine Landsmännin Magdalena, deine Liebste; vnd dein gewordener Apostel, vnd Evangelist Matthæus, vorgänglich ein grosser Sünder: Nit / wie Zachæus, oder wie dein Compagnon im Leyden der Schächer am Creutz: Darumb/ weiln meine Sünd/ vnd frevelthätige Verstigenheit / weit / weit / vnd vnzulänglich grösser. Peccavi! **Ich hab gesündigt!** Aber/was rede ich also / vnd irre? Ich erwecke in mir eine solche Reue / wie obgesagte; Aber ich bin damit nit begnüget. Grosser Bösnig vergonne deiner inniglichst einest Geliebsten nur disen Faveur, ihre Reu vereinigen zu mögen mit jenen höchsten Reu

Actibus, vnd Schmerken / mit welchen du meine / vnd der ganzen Welt Missethaten bereuet / vnd in deinem Vatter: Herzen zerknirschet. Lasse mich / Alte vnd neue Liebe! diser Gnad/vnd das letzte mahl geniessen / weiln ich mich wider freywillig zu dir kehre / welche du / auch / da ich mich rebellisch von dir abgekehret / zur Rückkehr so herglichs hast ruffen lassen / vnd eingeladen. Gedencke gleichwol / daß du seyst ein Prinz, vnd Sohn desjenigen / welcher ein Vatter ist Misericordiarum, der Erbarmussen. Gedencke zuruck an diese deine einest so Geliebte / nun auß ihrer Schuld überall Verlassene / welche dich so oft hat nennen dörfen / DEUM totius Consolationis, einen Gott / so allein weis die Betrübte zu trösten. Gedencke / daß du einest mir zu Lieb / da ich gleichfalls in Sünden / dich habest creuzigen lassen; so wirst du deine Huiden von mir nit abkehren/ da ich meine Sünden bereue / vnd wie du jetzt siehest / peynlichst in mir selber / vnd wegen deiner / vnd dir zu Lieb büsse. Peccavi! **Ich hab gesündigt!** Was je keine Gnad/ so ich verscherzt/bey deinem Fußschmäl / wo ich lige / zu erwarten / so mach auß disem blutigen Crucifix, welches ich in meiner Rechten / als deine Copy einest auf

auff dem Calvari-Berg / dir entgegen hebe / einen feurigen Blich. Gott / so mich da / vnd zwar vor deinem Gnaden-Stul einäschere ; Gleichwol bittet deine alte Lieb / ich dein Jerusalem, vmb den letzten Augen-Tropffen / außfließen zu mögen / mit welchem es / wo nit disen Blich-Brand lösche / auff's wenigst mit diser nassen Rhetoric, vnd stummen Redner auffewig dir valediciere. Oder aber / O grosser König! vor meinem Varaus schicke ich dir zum Valet, so vil Degen / als Buchstaben hat mein reüiges Peccavi! So vil Degen / welche ich außgezogen auß dem Herzen deiner einest absonderlich / vnter dem Creutz Herz-wundigen Mutter: das ist / (Siben) Mit disen siben Schwerd-teren durchstiche dise Capital, vnd mit allen siben Todt-Sünden ohne das wundige Magdalena, dein Jerusalem, vnd Sünderin: mit disen siben / bitte ich / durchstiche mein Herz / daß ich gleichwol wiss'n möge / wer der Thäter seye / vnd die Waffen / mit welchen er mich todte-wundige. Wann ich vor dem Gnaden-Stul deiner heiligsten Füßen je muß sterben / so müssen mich dise siben Schwerdter auffschlachten. Wann ich auch dise Gnad nit kan haben; So vergünstige mir gleichwol noch einen Nagel

auff disem Crucifix, welchen ich mit mir in die Höll möge tragen / als ein Gedächtnus der alten Lieb / welchen Nagel ich in das zerlassene Höllen-Bech / vnd Schwefel will einduncken / vnd auff die vnaußlöschliche Kohlen auffschreiben: JESUS, MARIA!

X.

Was machen wir? dise reu-müthige / vnd ungesärbte Herzens Affecten haben dem Wild-herzigen König / als Blich Keil sein Herz auß der Brust geschlagen. Es heist: stehe auff Schwester! Vulnerasti Cor meum Soror mea Sponsa, &c. Oder wie Vatablus dolmetscht: Abstulisti mihi Cor. Mein Herz hast du mir genommen / meine Schwester / meine Braut / &c. Mit deiner Augen einem / vnd mit einem Haar deines Halses (einige lesen / mit deiner Hals-Ketten) hast du mich entherget. Abstulisti mihi Cor, &c. Da hast selbiges in deinem Gewalt: brauch es ad Libitum, nach Belieben: mit disem würcke / mit disem wachse. O höchst-geseegnetes / vnd begnadetes Jerusalem! Wie ich sehe / so ist der stinckende Todten-Kopff / ein Contrefait der Todtsünd auß deiner Hand bereits verschwunden / vnd du prangest nun mit dem Herzen JESU ad Libitum, &c. Capituli-

Cant. 4. v. 7.

✠ ;

liert